

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	V
Grußworte von Theodor Thanner	VII

Peter Thyri

Zum Wettbewerbskonzept des AEUV	3
I. Einleitung	3
II. Begriffsbestimmungen	4
III. Verortung des Wettbewerbsprinzips im Primärrecht der EU	7
IV. Normative Wettbewerbskonzepte in der Rechtsordnung der EU	8
V. Welche Freiräume ergeben sich daraus?	10

Hanns Ullrich

Klimawandel im EU-Kartellrecht	13
I. Einleitung	14
II. Wettbewerbspolitik und Umweltschutz	16
A. Die Querschnittsklausel des Art 11 AEUV	16
1. Diskrepanz von Normziel und Normgehalt	16
2. Die Tatbestandsmerkmale des Art 11 AEUV	20
3. Zwischenbilanz: Art 11 AEUV als Kohärenzgebot und Auslegungshilfe	24
B. Wettbewerbsbeschränkung und Umweltschutz	26
1. Eine Umweltschutzausnahme vom Verbotssatz des Art 101(1) AEUV?	26
2. Zur Einbeziehung des Umweltschutzes in Art 101 und Art 102 AEUV	37
3. Zu Stellung und Funktion der Wettbewerbsordnung der EU	52
4. Umweltschutz durch Beschränkung des Wettbewerbs?	72
III. Schlussbemerkung	78

Thomas Jaeger

Kann das Kartellrecht vom Beihilferecht lernen?

Reflexionen und Lektionen	81
I. Ausgangshypothesen	81
II. Ausgangspunkt: »ein System«	82
A. Materienübergreifend einheitliches System	83
B. Wettbewerbsergebnisse und Eigenschaften des einheitlichen Systems	84
C. Nichtverfälschung von Leistungswettbewerb ist kein Wettbewerbskonzept	86
III. Vergleich der Schutzgüter von Beihilfe- und Kartellverbot	90
A. Tatbestandsebene	90
1. Reine Regulierung nach nichtwirtschaftlichen Gesichtspunkten	91
2. Maßnahmen durch bzw für Nicht-Unternehmen ...	94
3. Daseinsvorsorge	95
4. Sondermaterien	96
5. Zwingende Erfordernisse	96
6. Zwischenbefund	100
7. Folgefragen	101
a. Erweiterungsfähigkeit des Zielekatalogs	101
b. Verhaltenssteuerung statt reiner Nichtrepression	103
B. Rechtfertigungsebene	105
1. Kartellverbot	106
2. Beihilfeverbot	107
3. Dynamischer Charakter beider Rechtfertigungs- kataloge	109
4. Zwischenfazit	113
IV. Erkenntnisse und Ausblick	114
A. Ein Wettbewerbskonzept?	114
B. (Un-)Richtigkeit der Ausgangsannahmen	115
C. Ein Wettbewerbsrecht aus einem Guss	116

▷

Sonja Rentz • Natalie Harsdorf-Borsch

Gatekeepers und GAFAs: Online-Plattformen im Fokus der Regulierung auf EU-Ebene, in Deutschland und Österreich		121
I.	Einleitung	122
II.	Hauptaugenmerk des Gesetzgebers: Online-Plattformen im wettbewerbsrechtlichen Kontext	123
III.	Ansatzpunkte für Regulierung: Herausforderungen digitaler Märkte	125
	A. Die besonderen Eigenschaften digitaler Märkte	125
	B. Daten als Zahlungsmittel und als Vermittler von Marktmacht	126
	C. Unternehmen als Eigentümer digitaler Ökosysteme ...	128
IV.	Betrachtung der Änderungen des Kartellrechts auf europäischer und nationaler Ebene	129
	A. Ergänzung von Kriterien für die Erfassung einer marktbeherrschenden Stellung im digitalen Kontext	130
	1. Zugang zu großen Mengen an wettbewerblich relevanten Daten	130
	2. Vorteile durch Netzwerkeffekte	131
	3. Gatekeeper Position	131
	4. Relative Marktmacht	132
	5. Unternehmen mit überragender markt- übergreifender Bedeutung für den Wettbewerb	133
	B. Konsequenzen für Unternehmen mit digitaler Marktmacht	134
	1. Feststellung digitaler Marktmacht	134
	2. Verpflichtungen für Unternehmen, die über digitale Marktmacht verfügen	136
	3. Untersagung bei digitaler Marktmacht	137
V.	Regulatorische Luft nach oben: Fortbestehender Bedarf für eine Vervollständigung der Regelungen?	138
	A. Datenschutz als geschütztes Rechtsgut	138
	B. Killerakquisitionen	139
	C. Privatrechtliche Durchsetzung	140
VI.	Fazit	141

▷

Rainer Palmstorfer

Zum Verhältnis von Wettbewerbs- und Datenschutz:

Lektionen aus dem Facebook-Verfahren	143
I. Einleitung	143
II. Das kartellrechtliche Facebook-Verfahren	145
III. Zur Frage der Anwendung des Datenschutzrechts durch Kartellbehörden	146
A. Die Vorlagefragen des OLG Düsseldorf	146
B. Vereinbarkeit einer inzidenten datenschutz- rechtlichen Prüfung mit dem DSGVO-Durchsetzungs- system	148
1. Kurzcharakteristik des DSGVO-Durchsetzungs- systems	148
2. Der auf Datenschutz beschränkte Regelungszweck der DSGVO	149
3. Keine Gefährdung der einheitlichen Auslegung/richtigen Anwendung der DSGVO	152
4. Keine Bindungswirkung für DSGVO- Durchsetzungsorgane	155
5. Keine Beeinträchtigung anhängiger datenschutzrechtlicher Verfahren	156
IV. Fazit	157

Eveline Artmann

**More economic approach, more technological approach,
more ecological approach oder more innovation approach?**

159	Welche Anliegen können oder sollen unter dem Dach des Artikel 101 AEUV Platz finden?
I. Einleitung	159
II. Die Zwecke des Wettbewerbsrechts	163
III. Korrektur bei Marktversagen	164
IV. Mögliche Freiräume	166
V. Fazit	170

▷

Marcus W.A. Sonnberger

Welche Spuren hinterlässt der Green Deal im Kartellrecht?	171
Bestandsaufnahme und Potenzial	
I. Einleitung	171
II. Das Grundproblem: die Dichotomie der Schutzobjekte	173
A. Ausgangspunkt	173
B. Bisherige Ansätze	175
1. Effizienzvorteile iS des Art 101 Abs 3 AEUV	175
a. Umweltschützende Fortschritte als taugliche Effizienzvorteile?	175
b. Notwendige Verbraucherbeteiligung	178
2. Ansatzpunkte über das Konzept der »Wettbewerbsbeschränkung«	179
a. Ancillary restraints-Doktrin	180
b. Wouters-Rechtsprechung	181
C. Zwischenfazit	182
III. Aber: Umweltschutz und Nachhaltigkeit (bereits) als Wettbewerbsfaktoren?	183
A. Die Arbeitshypothese	183
B. Nachhaltigkeit als Produktmerkmal	185
1. Die Nachhaltigkeit als Auswahlfaktor	185
2. Bedeutung für Art 101 AEUV	185
3. Bedeutung für Art 102 AEUV	187
4. Zusammenfassende Wertung	189
C. Umweltschutz als proaktive Maßnahme	189
1. Abgrenzung	189
2. Wettbewerbswidriges Instrumentalisierungs- potenzial (ähnlich Zielrabatten)	190
3. Zusammenfassende Wertung	192
IV. Gesamtfazit	192

Viktoria H.S.E. Robertson

Zur neuen Nachhaltigkeitsausnahme im österreichischen Kartellrecht	193
I. Das Thema Nachhaltigkeit im Kartellrecht	193
II. Umweltfreundliche Absprachen und Kartellverbot	196
A. Das Kartellverbot und seine Ausnahmen	196

B.	Die neue Nachhaltigkeitsausnahme	198
1.	Die Intentionen des Gesetzgebers	200
2.	Überlegungen zur Nachhaltigkeitsausnahme im Begutachtungsverfahren	202
C.	Handlungsmöglichkeiten der Bundeswettbewerbs- behörde	205
1.	Leitlinien der Bundeswettbewerbsbehörde	206
2.	Comfort letters	210
III.	Fazit	211

Philipp Homar

	Patentschutz in der Pandemie	213
	Möglichkeiten und Grenzen der Einschränkung des Patentschutzes zur Bekämpfung der COVID-19 Pandemie	

I.	Ausgangspunkt: Patente als Anreize für Innovation	213
II.	Patente und die Reichweite des Schutzes in der Pandemie	217
A.	Voraussetzungen und Grenzen der Patentierbarkeit ...	217
B.	Reichweite des Patentschutzes	221
III.	Einschränkungen des Patentschutzes zur Pandemiebekämpfung	225
A.	Einschränkungen nach dem geltenden Recht	225
1.	Patentrechtliche Zwangslizenz	226
a.	Zwangslizenz bei einer abhängigen jüngeren Erfindung	226
b.	Zwangslizenz mangels angemessener Ausübung im Inland	228
c.	Zwangslizenz aufgrund öffentlichen Interesses	233
d.	Zwangslizenz für den Export in einen der am wenigsten entwickelten Staaten	236
e.	Erfolgloses Bemühen um freiwillige Lizenz als Voraussetzung?	237
f.	Angemessene Gegenleistung	238
2.	Rücknahme des Patents	238
3.	Staatliche Benutzungsanordnung?	239
4.	Kartellrechtliche Zwangslizenz	240
a.	Marktbeherrschende Stellung des Patentinhabers?	240

b.	Lizenzverweigerung als Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung?	244
c.	Diskriminierende Lizenzvergabe	245
d.	Preishöhenmissbrauch	247
e.	Angemessene Vergütung	247
B.	Einschränkungen des Patentschutzes zur Pandemiebekämpfung <i>de lege ferenda</i>	248
1.	Aufhebung des Patentschutzes (»TRIPS Waiver«) ...	248
2.	Überlegungen zur Aufhebung der Schutzrechte im Rahmen eines »TRIPS-Waivers«	250
a.	Die Beschränkung des rechtlichen Schutzes beseitigt keine Knappheit von Ressourcen	251
b.	Die Einschränkung des Patentschutzes beseitigt nur einen Teil der rechtlichen Zugangshindernisse	252
c.	Der TRIPS-Waiver führt zu keinem automatischen Wegfall von Patenten	254
d.	Ein TRIPS-Waiver sollte nur in Betracht gezogen werden, wenn bestehende Mechanismen zur Flexibilisierung nicht ausreichen	255
e.	Eine Einschränkung erteilter Schutzrechte muss auch völker- und unionsrechtlichen Verpflichtungen abseits des TRIPS-Abkommens genügen	257
f.	Die von einem TRIPS-Waiver ausgehenden Folgen müssen ausreichend berücksichtigt werden	260
IV.	Conclusio	261

Thomas Weck

Level playing field: Fusionskontrolle und Drittstaatssubventionen

263

Ist das Wettbewerbsrecht für den globalen Wettbewerb auf der Höhe der Zeit?

I.	Einleitung	264
II.	Initiativen zu drittstaatlichen Subventionen	265
III.	Bereits weitgehender Schutz des EU-Binnenmarkts durch bestehenden Rechtsrahmen	267

XVI Inhaltsverzeichnis

IV.	Insbesondere: Fusionskontrolle	268
V.	Ergänzende Subventionskontrolle?	269
VI.	Zusammenfassung und Ausblick	274

	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	277
--	--	-----

□

